

Jung Schausteller Geselligkeits-Club Schweiz

Club-Info Nr. 3

Zeit für Liebe und Gefühle,
heute bleibt es nur draussen kühl.

Kerzenlicht und Tannenduft,
ja, Weihnachten liegt in der Luft.

Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr,
das wünscht der Vorstand

seinen
Mitgliedern

Der Club Vorstand

Präsidentin

Jennifer Jeckle

Im Roggebode 5, 5400 Baden

Sekretärin

Yvonne Routil

Gyrhaldenstr. 25, 8953 Dietikon

Kassier und

Christoph Meier

Vize- Präsi

Chrummbächliweg 6B, 8805 Richterswil

Fahnenträger

Fredy Baumgartner

Bogwiesstr. 14, 8544 Bertschikon

Beisitzerin

Rita Hunziker Schürmann

Im Roggebode 5, 5400 Baden

Kassenrevisorin

Sheila Jeckle und Odette Lang

zuständig für

Geburtstage

Chantal Jeckle

Im Roggebode 5, 5400 Baden

Home Page

Peter Baer

Postfach 89, 8037 Zürich

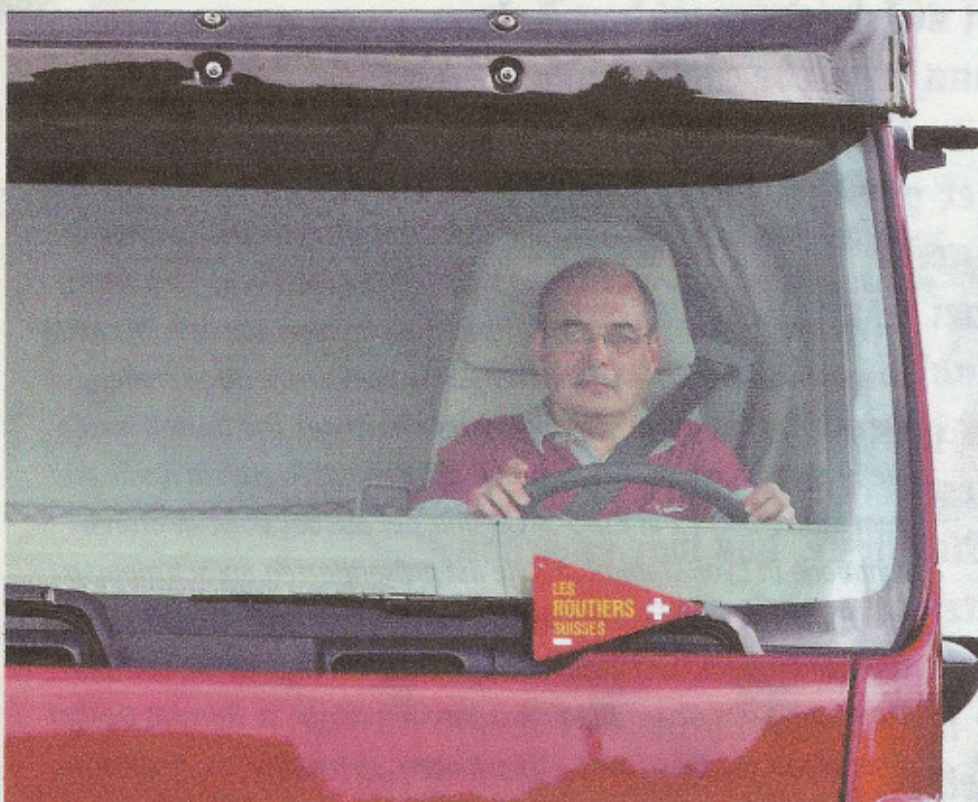
Für das Geburtstagskind

„Heut' ist wieder so ein Tag,
den ich ganz besonders mag.
Es fährt sich wieder mal das Leben,
das uns der liebe Gott gegeben.
Drum wünschen wir uns hier für dich,
was er gewährt uns sicherlich:
Eine kleine Prise Glück -
und sei es nur ein Augenblick!
Gesundheit bitte reichlich schon,
wenn's geht die doppelte Portion!
Zufriedenheit in diesem Leben möge er grosszügig geben.
Das Wichtigste, das war es schon,
doch hätten wir noch gern zum Lohn:
Für deine stete Freundlichkeit,
dass er noch abzieht ganz viel Leid!
Und dann noch einen grossen Kuchen und Freunde,
die dich gern besuchen.
Auf dass du heut nicht bist allein -
und noch ein Pfündchen Sonnenschein!
Jetzt wünsch' ich (wir) noch einen schönen Tag,
weil ich (wir) dich ganz besonders mag.“

Der Vorstand wünscht all denen die in den Monaten
Oktober, November, Dezember,
Geburtstag haben, alles Gute viel Glück und
Gesundheit im neuen Lebensjahr.
Ein runder Geburtstag darf feiern:

Hvonne Peters im Oktober 70zig
Hvonne Routil im November 30zig
Olaf Hauser - Philippin im Dezember 40zig

Auch im Lw: Nur noch mit Gurt



Gurt an: Bei Test- und Demofahrten ist das selbstverständlich, im Arbeitsalltag erst ab März.

Nun ist es definitiv. Ab 1. März 2006 müssen vorhandene Sicherheitsgurte getragen werden. Mitfahren auf der Ladefläche wird eingeschränkt, Ausnahmen gelten nur für die Landwirtschaft. Fahrzeuge mit weniger als 80 km/h Höchstgeschwindigkeit werden von der Autobahn verbannt. Die Helmtragepflicht wird ausgeweitet: Fahrer von Trikes und Quads müssen einen Helm tragen.

Nachdem in Frankreich bereits seit langer Zeit das Gurttragen vorgeschrieben ist und auch andere Länder nachgekommen sind, wird Angurten auch in der Schweiz vorgeschrieben. Die gesetzliche Grundlage ist so, dass sämtliche neuen Fahrzeuge mit Sicherheitsgurten ausgerüstet sein müssen und dass, falls vorhanden, Gurte getragen werden müssen.

Einzelne Firmen haben bereits früher im Zusammenhang mit Transporten gefährlicher Güter den Fahrern vorgeschrieben, Gurte zu tragen. Einerseits bedeuten Gurten eine gewisse

persönliche Einschränkung und Zusatzarbeit beim Anlegen, allerdings vermindern sich die Unfallfolgen bei Auffahrunfällen und Überschlägen. Bei einem Überschlag ist das Risiko sehr gross, dass ein Fahrer aus der Kabine herausgeschleudert und vom eigenen Fahrzeug erschlagen wird.

Gurt: Es gibt Ausnahmen

Das Obligatorium gilt auch für Gesellschaftswagen und Kleinbusse. Mitfahrende Personen sind auf die Gurtragepflicht aufmerksam zu machen. Ausnahmen von der Gurtragepflicht sind Personen mit entsprechendem Arztzeugnis, Fahrten im Auslieferungsquartier mit weniger als 25 km/h, Manövrieren im Schrittempo, Fahren im regionalen fahrplanmässigen Personenverkehr (auch Mitfahrer), Begleitpersonen von Sanität oder Behindertenfahrdiensten. Es ist indes nicht klar, wie die neue Vorschrift in Lastwagen und Reisebussen kontrolliert wird. Klar ist jedenfalls, dass bei Unfallfolgen durch fehlendes Gurttragen die Versicherungen Regressforderungen stellen können.

Der Verband Les Routiers Suisses hätte das Gurttragen gerne als Empfehlung belassen. Da es aber sehr viele Argumente dafür gibt und Gurttragen keine Einschränkung ist, die den Berufsstand ernsthaft beeinträchtigt ist der Verband nicht der Meinung, dass es sich lohnt, dagegen zu opponieren.

Grössere Änderungen verursacht das Gurt-

obligatorium bei Schulbussen. Auch sie müssen künftig mit Sicherheitsgurten ausgerüstet sein. Unfälle in den letzten Jahren haben gezeigt, dass diese Massnahme sinnvoll ist. Sitze für Kinder müssen mit Beckengurten ausgerüstet sein. Im Vorfeld zu diesen Änderungen wurde über die Sicherheit von Längsbänken diskutiert. Längsbänke bleiben weiterhin zugelassen. Sie müssen aber mit Gurten versehen sein.

Fahrzeuge, die ab 1. März 2006 in Verkehr gesetzt werden und Sitze quer zur Fahrtrichtung oder Längsbänke aufweisen, müssen mit Gurten ausgerüstet sein. Ältere Fahrzeuge müssen bis zum 1. Januar 2010 nachgerüstet werden.

Weg mit Langsamfahrern

Schleicher werden von der Autobahn verbannt. Bisher waren Fahrzeuge mit einer minimalen Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h auf der Autobahn zugelassen. Neu muss ein Fahrzeug eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h erreichen können, um auf der Autobahn zugelassen zu sein. Selten zwar, aber dennoch regelmässig ist vorgekommen, dass langsame Fahrzeuge den Verkehrsfluss auf der Autobahn massiv beeinträchtigt haben. Fahrzeuge, welche ab 1. März 2006 in Verkehr gesetzt werden und weniger als 80 km/h Höchstgeschwindigkeit erreichen, müssen entsprechend gekennzeichnet sein und erhalten einen Eintrag im Fahrzeugausweis. Fahrzeuge, die vor diesem Datum in Verkehr gesetzt worden sind, müssen dieser Vorschrift ab 1. Januar 2009 entsprechen. In den letzten Jahren sind gelegentlich alte Saurer und die Armee mit niedrigen Geschwindigkeiten auf der Autobahn aufgefallen. Mit dem Oldtimer ist es sowieso kein Genuss, mit 70 km/h auf der Autobahn unterwegs zu sein. Die Armee ist dabei, ihren Fahrzeugpark zu modernisieren.

Bewilligung für Mitfahrer

Bisher wurden mitfahrende Personen zum Auf- und Abladen oder zwischen Betrieb- und Arbeitsort zugelassen, sofern für sie eingerichtete Sitz- oder Stehplätze auf der geschützten Ladefläche vorgesehen waren. Die Art der Einrichtung und des Schutzes hat im Ermessen des Fahrers und der Mitfahrer gelegen. Im Vergleich zu anderen aufwendigen Verkehrssicherheitsmassnahmen wie Gurt, Airbag, Prallflächen usw. ist diese Vorschrift fraglich. Neu müssen die Plätze behördlich bewilligt sein. Ausnahmen bestehen für Zivilschutz, Polizei und ausserdienstliche Übungen militärischer Vereine. Für die Armee bestehen auch andere Regelungen.

Interessant ist die Ausnahmeregelung für die Landwirtschaft: Falls die bewilligten Plätze nicht ausreichen, dürfen auch andere Plätze verwendet werden! Offensichtlich wird die Landwirtschaft nicht so sehr von der Verkehrssicherheit befallen. Die Maul- und Klauenseuche ist für sie offenbar gefährlicher. (dp)

Foto: Hans-Peter Steiner

Es waren dabei!

Offo, Kudi, Käthly, Frida, Eelene, Joanne, Fredi S.,



Jenni, Christoph, Fredi B., Roli, Fredi H., Conny, Rita, Peter, Sleila, Roger, Evi

Sommer-Höck im Juli '05

1000 MAL WARUM

Warum kann ein Wetterhäuschen das Wetter anzeigen?

Bei gutem Wetter kommt eine Frau im Sommerkleid heraus, wird dagegen Regen erwartet, zeigt sich ein Mann mit Regenschirm. Das funktioniert am besten, wenn das Wetterhäuschen draußen vor dem



Fenster aufgehängt wird, denn es reagiert auf die Luftfeuchte. Im Inneren sind die Figuren an Haarsträngen, meist Pferdehaaren, befestigt. Diese verändern bei wechselnder Luftfeuchtigkeit ihre Länge. Bei hoher Luftfeuchte dehnen sie sich aus. Die Haare sind an einen einfachen Drehmechanismus gekoppelt, der bewirkt, dass entweder der Mann oder die Frau ins Haus zurückgezogen wird.

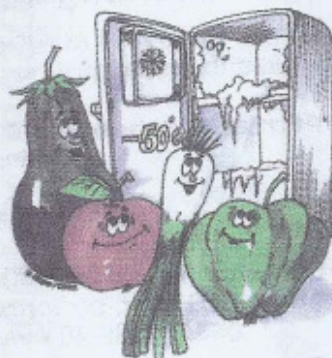


Warum kribbeln die Füße, wenn sie eingeschlafen sind?

Wenn die Füße einschlafen, dann hat man das Gefühl, dass Ameisen auf ihnen herumkrabbeln. Dieses Kribbeln wird von einem abgeknickten Nerv verursacht, der durch eine ungünstige Bein- oder Fußposition entsteht. Dadurch wird die Informationsverbindung zum Gehirn gestört. Diese Nervenirritation ist ein Warnsignal: Das „Kribbeln“ wird ausgesandt, um zu melden, dass man bitte seine Beine anders hinlegen soll. Wenn dieser Zustand länger besteht, kann nämlich der Blutfluss unterbrochen sein, und es kann sogar zu Lähmungen kommen. Man sollte das Kribbeln also ernst nehmen.

Warum werden Obst und Gemüse schockgefroren?

Mit dem schnellen Herunterkühlen auf Temperaturen um minus 50 °C wird verhindert, dass sich auf den Produkten beim Einfrieren große Eiskristalle bilden. Diese wachsen über die Zellgrenzen hinaus und schädigen das Zellgewebe. Beim



Schockgefrieren bilden sich zwar auch Kristalle, sie sind aber kleiner, was für die Zellen schonender ist, da sie so auch weniger beschädigt werden. Schockgefroren wird häufig mit flüssigem Kohlendioxid oder Stickstoff. Damit das Obst und Gemüse seine natürliche, frische Farbe behält, wird es optimalerweise vor dem Gefriervorgang

Auf Ihre Gesundheit

Die wertvollen Stoffe der Zwiebel sind das Glykosid, die scharfen ätherischen Öle und eine Reihe von Vitaminen, darunter die Vitamine A, B1, B2, E, H, K und P; sie weist aber auch zahlreiche Mineralien und Spurenelemente auf. Der Saft der Zwiebel ist blutreinigend, entgiftend und krampflösend, was ihn zu einem guten Erkältungs- und Hustenmittel macht. Eine fein gewürfelte Zwiebel mit Milch gekocht tut gut bei Bauch- oder Unterleibsschmerzen. Fein geschnitten und mit Brot gegessen, beendet sie sogar Sodbrennen. Die geschnittene Zwiebel darf aber nicht lange der Luft ausgesetzt werden, da sie sich dann zersetzt und Blähungen verursacht, die recht schmerzhaft sein können. Schnell mit Öl, Fett oder Zitronensaft bedeckt, wird dieser Zersetzungsprozess jedoch verlangsamt. bsk/DEIKE



Warum haben wir einen Blinddarm?

Der Blinddarm sitzt zwischen Dünn- und Dickdarm. Er bildet sozusagen das Ventil zwischen diesen beiden Verdauungstrakten und sorgt dafür, dass der Kot nicht zurück in den Dünndarm gelangen kann. Wieso aber kann der Blinddarm bei einer Entzündung entfernt werden, ohne dass es uns schadet? Die Antwort ist einfach: Es wird gar nicht der ganze Blinddarm entfernt. Bei einer Blinddarmentzündung ist nämlich nur ein kleiner Fortsatz des Blinddarms, der so genannte Wurmfortsatz, entzündet. Dieser hat tatsächlich keinen bekannten Nutzen und kann deshalb halb weggeschnitten werden.

Warum können Vögel auf Stromleitungen sitzen?

Eine Stromleitung bildet immer nur einen Plus- oder einen Minuspol eines Stromkreises. Damit Strom fließen kann, müssen die Pole verbunden werden. Setzt sich der Vogel auf die Leitung, passiert nichts. Er ist zwar einer hohen Spannung ausgesetzt, dies ist aber unschädlich – hauptsächlich, dass kein Strom fließt. Kann der Vogel aber mit den Flügeln auf eine andere Leitung oder an den Strommast, der zur Erde führt, so würde sich der Stromkreis schließen. Der Vogel würde einen Kurzschluss verursachen und wegen des Stroms, der durch seinen Körper flösse, sterben.

Warum essen wir freitags häufig Fisch?

Dass freitags oft Fisch auf unserem Speisezettel steht, hat einen religiösen Hintergrund, der sich bis heute gehalten hat. Fisch war einst eine Fastenspeise, da er nicht zum Fleisch gezählt wurde. Weil Jesus an einem Freitag (Karfreitag) hingerichtet wurde, fastete man freitags und nahm kein Fleisch zu sich; Fisch war jedoch erlaubt. Was die Gesundheit anbelangt, ist es aber



nebensächlich, ob aus religiösen oder eher traditionellen Gründen Fisch gegessen wird. Das Wassertier enthält nur wenig Fett und bietet außerdem wichtige Eiweiße, Fettsäuren, Vitamine und Jod.



Dies und Das gelesen!

Trotz Schlägerei wieder an der Oltner Chilbi

OLTEN SO. Vor einem Jahr wurde er Opfer der Massenschlägerei an der Oltner Chilbi (im BLICK). Jetzt ist Bahnbetreiber Hanspeter Maier (49) wieder da – mit einer neuen, 750 000 Franken teuren Super-Bahn.

Die Schlägerei vom letzten Jahr wird er nicht so schnell vergessen. «So etwas habe ich in meiner 32-jährigen Karriere noch nie erlebt», sagt Hanspeter Maier. Er war mittendrin, als sich rund

100 Rechtsradikale und Ausländer eine wüste Schlächt lieferten, sechs Menschen verletzt wurden – einer von einem Schuss. Maier: «Alles, was nicht niest und nagelfest war, flog durch die Luft. Sechs Wohnmobile von mir und Angestellten wurden demoliert.»

Doch trotz 22 000 Franken Sachschaden ist Maier ab heute wieder für drei Tage in der Oltner «Schützli» anzutreffen: «Ich lasse mir die Chilbi nicht vermiesen.» Seine Bahnen gehören zu den spektakulärsten und härtesten.



Hanspeter Maier auf seiner neuen «Extrem»-Bahn.
FOTO RALPH DONGHI
(TEXT UND FOTO)

GASTKOLUMNE

«ICH KOMME WEITHERUM»



Otto Hunziker ist Schausteller.
HEG

RAPHAEL HEGGLIN

«Unser Name ist in Baden ein Begriff», sagt Otto Hunziker. «Wir sind schon in der fünften Generation Schausteller und ausserdem Stadtbürger.» Jetzt hätten Tochter und Schwiegersohn das Geschäft übernommen, er kümmerge sich nur noch um die zwei kleineren Karusselle. Eines betreibt er immer während der ersten beiden Sommerferienwochen auf dem Bahnhofplatz in Baden. So auch jetzt. «In den Schaustellerberuf wird man geboren, den kann man nicht lernen», sagt Hunziker. Besonders schätzt er, dass er sein eigener «Herr und Meister ist» und weiterherum kommt. «Von März bis November lebe ich im Wohnwagen und ziehe mit dem Karussell in der ganzen Deutschschweiz umher.» Die Schaustellerei sei sehr gesund, man sei ständig an der frischen Luft. «Schausteller werden alt», sagt er, «meine Grossmutter zum Beispiel wurde 91 Jahre alt.» Aber das Geschäft sei schwieriger geworden. Vorbei seien die Zeiten, in denen die Fahrt auf dem handbetriebenen Rösslikarussell noch fünf Rappen kostete. «Heute gibt es so viele verrückte Freizeitbeschäftigungen, da muss man einiges bieten, um die Jungen bei der Standge zu halten.» Eine grosse Anlage koste bis zu zwei Millionen Franken. «Da muss einer viele Fahrten verkaufen, bis sein Gerät amortisiert ist.»

Ein harter Job: Schausteller haben es von Jahr zu Jahr schwerer

Am Wochenende ist Chilbi in Menzingen. Früher war vieles einfacher, erzählt der Schausteller Otto Hunziker.

In vielen Gemeinden fand sie bereits statt, nun steht die Chilbi auch in Menzingen vor der Tür. Von Samstag bis Montag herrscht auf dem Schulhausplatz/Gemeindeplatz Feststimmung: Autoscoo-

ter, Karussell, «Himalaya», Kamikaze-Bahn, Piratenschiff, Schiessbude sowie natürlich diverse Stände mit Zuckerwatte und Magenbrot werden zu finden sein. Organisiert wird die Chilbi seit vielen Jahren von Pirmin von Euw aus der Bauabteilung der Gemeinde der die so genannten «Fahrgeschäfte» – Autoscooter, Karussell und alles, was sich sonst noch im Kreise dreht – bestellt. Seit Jahr-

zehnten ist dafür die Firma Hunziker und Schürmann aus Baden zuständig.

Otto Hunziker ist schon lange im Business: «Die Aufträge sind um etwa 80 Prozent zurückgegangen in den letzten dreissig Jahren», erzählt er. Die Chilbi habe an Popularität verloren: «Die Zeiten, als noch Trauben von jungen Leuten um die Bahnen standen, sind vorbei.» Heute gebe es zu viele Konkurrenzangebote, die Chilbi sei nicht mehr gut besucht. Auch bei den Bahnen hat sich vieles verändert: Die Besucher geben sich nicht mehr mit einer Geisterbahn zufrieden, heute müssen «verrückte Bahnen» hin. Diese kosten schnell einmal 1,5 Millionen Franken und würden sich nicht lohnen, so Hunziker. Die Bahnen seien schlecht besucht. «Am besten sind die Autoscoo-

ter besucht, da diese von der ganzen Familie gefahren werden können.» Und Kinder ab sechs Jahren können bereits alleine in die kleinen «Tütschautos» steigen. Was den Schaustellern auch zu schaffen macht, sind teure Platzgebühren, Versicherungen und steigende Fahrspesen. «Die Einnahmen gehen ständig zurück», so Hunziker.

ISABELLE MEIER

Ach ja, da wahr doch noch das!

Kassier ertrog 140 000 Franken

2003 flog auf, dass die IG Luzerner Messen und Märkte noch 2.05 Franken auf dem Konto hatte. Gestern stand der Kassier vor Gericht.

VON HELEN IYEN

Finanziell sei es ihm gut gegangen, als er 2000 seine Unterschrift unter den Kaufvertrag für ein Einfamilienhaus setzte, sagte der 47-jährige Angeklagte gestern vor dem Kriminalgericht. Dann, Anfang 2001, folgte eine Auftragsflaute in seinem Geschäft – er arbeitete selbstständig als Verlagsfachmann. Zur gleichen Zeit übernahm er in der IG Luzerner Messen und Märkte (IG LMM), die er zuvor schon zehn Jahre als Präsident geleitet hatte, das Amt des Kassiers: im Mai begann er von den ihm anvertrauten Bankkonten Geld abzubuchen.

«Mit Hauskauf überlupft»

Bis im Frühling 2003 hatte er über 140 000 Franken für private Zwecke abgehoben und damit fortlaufende Baukosten, Steuerschulden sowie den all-

gemeinen Lebensunterhalt finanziert. «Ich hatte die Lage falsch eingeschätzt, mich mit diesem Hauskauf überlupft. Ich bereue es unendlich, sagte der Angeklagte den Richtern. Den damaligen Lebensstandard habe er nur durch das zusätzliche Geld aus dem Verein beibehalten können. Vor seiner Familie hielt er die finanziellen Probleme geheim.

Nachlassvertrag

Die Staatsanwaltschaft fordert 18 Monate Gefängnis bedingt, wegen mehrfacher Veruntreuung, mehrfacher Urkundenfälschung und mehrfacher Unterschlagung von Urkunden. Der Verteidiger fordert für die gleichen Delikte eine Strafmilderung von 10 Monaten, da der Angeklagte aufrichtige Reue gezeigt habe und den Schaden, so weit es ihm zuzumuten war, ersetzt hat. Er konnte mit den verschiedenen Gläubigern einen aussergerichtlichen Nachlassvertrag abschliessen und hat unter anderem auch sein Einfamilienhaus verkauft.

«Wir waren enttäuscht. Es ist gut, dass wir nun den Hintergrund seines Handelns kennen.»

AERNI BUCHER, IG LMM

Die Unregelmässigkeiten bei den Zahlungen des Vereins wurden Ende 2002 von den Vorstandsmitgliedern festgestellt. Trotz Mahnungen waren gewisse Rechnungen nicht bezahlt worden. Um die unrechtmässigen Bezüge zu verrechnen, hatte der Kassier der manuell geführten Buchhaltung keine oder bloss gefälschte Belege beigelegt. Bank- und Postcheckauszüge scannte er, um dann die Saldi zu verändern, bevor er die Originale vernichtete. Als die Vorstandsmitglieder bei der Luzerner Kantonalbank Einsicht in die Konten erhielten, fanden sie anstelle der erwarteten 80 000 Franken noch 2.05 Franken. Tags darauf reichten sie bei der Kantonspolizei Strafanzeige gegen den Kassier ein. Dieser war von Beginn an geständig und hat sich laut der Staatsanwaltschaft während der Untersuchungen sehr kooperativ verhalten.

20 Prozent zurückgezahlt

«Wir waren damals finanziell am Bo-

EXPRESS

- Der Ex-Kassier der IG Luzerner Messen und Märkte veruntreute 140 000 Franken.
- Vor Gericht sagte er, dass er wegen eines Hauskaufs in finanzielle Not geraten war.

den», sagt Aerni Bucher, heutiger Präsident der IG LMM, die unter anderem die Lozärner Mäss durchführt. «Wir haben uns mit Darlehen von Vereinsmitgliedern geholfen. Heute geht es dem Verein gut.» Die IG LMM hat 20 Prozent der veruntreuten Summe zurückgezahlt. «Wir geben uns damit zufrieden», sagt er. «Wir bedauern, dass die persönliche Beziehung zum ehemaligen Kassier zu Bruch gegangen ist. Wir hatten ihn anders eingeschätzt und waren enttäuscht. Es ist gut, dass wir nun den Hintergrund seines Handelns kennen.»

HINWEIS

► Das Urteil folgt später. ►

Bahn macht Baby

HASSLOCH (D). Für einen 3-jährigen ist das Leben tatsächlich eine Achterbahn. Seine Eltern versuchten seit Jahren, Nachwuchs zu bekommen – ohne Erfolg. Bis sie auf die «GeForce»-Achterbahn gingen, kurz nachdem sie Sex gehabt hatten. Die Frau wurde schwanger, die G-Kräfte der Bahn hatten den Samen an den richtigen Ort befördert. Der Vater ruft seinen Bub übrigens – GeForce.

Warum hüpfst du denn auf und ab?



Ich hab gerade meinen Hustensaft getrunken ...



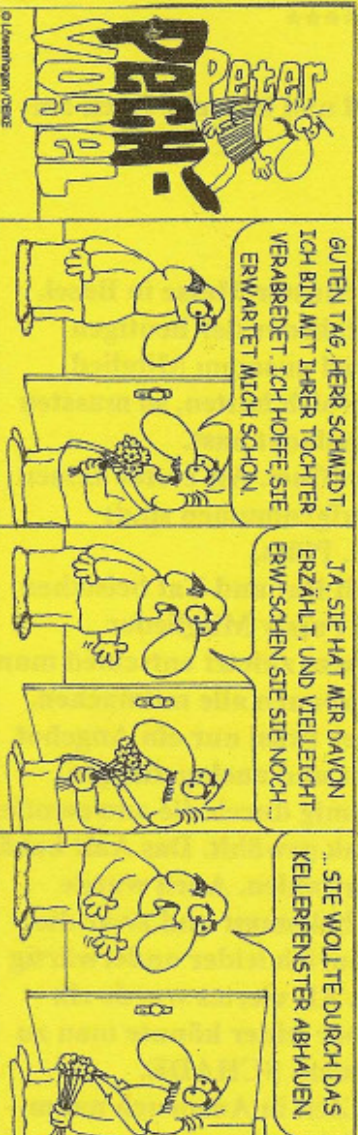
... und ganz vergessen ...



... vorher die Flasche zu schütteln!



© Kozzow/DEBE



© Liebenberg/CEBE

Und immer wieder taucht das gleiche Problem auf.

Ihr fragt Euch sicher was ich damit meine, liest das unten gedruckte Protokoll und ich gebe Euch am Schluss die Antwort.

Versammlung vom 28.10.1988 in Basel

Nach sehr langer Pause, traf sich der Vorstand um 19.30 Uhr im Restaurant Muster Messe in Basel.

Es wurde dies und das besprochen, um 20.00 Uhr kamen die restlichen Mitglieder der heutigen

Versammlung (sage und schreibe 16 Personen), neuer Rekord. Als erstes viel unserem Mitglied Erika Moser auf, dass viele Anwesende die obligatorischen Abzeichen nicht bei sich hatten, so mussten Sie Fr. 2.- in die Club- Kasse geben. Danke Erika, dass Du daran gedacht hast.

Nun wurde die Versammlung offiziell von unserem Präsi Charly Moser sen. eröffnet. Als erstes kamen die Ein- und Austritte zur Sprache, neu im Club als Aktiv- Mitglieder aufgenommen sind:

Ch. Zillig, F. Beer, Ch. Ramsauer, D. Beer, Ch. Moser jun., P. Plüss,

Wir begrüßen Euch herzlich in unsere Mitte, und hoffen dass ihr dem Club mit Rat und Tat beistehen.

Austritte wurden keine bekannt gegeben, somit sind wir 35 Aktiv- und 4 Passiv Mitglieder.

Als zweites wurde ein Winterplausch besprochen. Es kamen viele Ideen zusammen, zuletzt entschied man sich für ein Schlittel- Wochenende (natürlich auch für nicht Skifahrer). Also können alle mitmachen, auch diejenigen die öfters bei den Versammlungen fehlen. Bis jetzt erhielt unser Präsi nur ein Angebot (näheres erfahrt Ihr später). Als drittes wurde ein neuer Vize- Präsi gesucht und auch gefunden.

Da unser Ex- Vize leider nicht sehr viel zu seinem Amt beitrug, wurde er einstimmig durch die anwesenden Mitglieder abgesetzt. Als neuer Vize- Präsi wurde mit 8 Stimmen Christian Indrak gewählt. Das Amt behält er bis zur Generalversammlung im Frühling, dann sind die Vorstand's Neuwahlen. Auch wurde beschlossen, dass jeder Beisitzer im Vorstand noch eine zusätzliche Aufgabe bekommt und zwar die des Ersatz- Fähnrich. Das hat einen Grund, den es gibt Momente da unser Fähnrich leider anderwärtig beschäftigt ist. Auch den Beisitzern zu ihrem Amt herzlichen Glückwunsch. Als viertes wurde ein neues Club- Lokal gesucht, das allen Mitglieder an der geeigneten Lage ist. Aber leider könnte man zu jedem an seinen Wohnort fahren und es würden doch nicht alle kommen- SCHADE.

Nach einer kurzen Erfrischungspause ging es zum fünften Teil, der die längste Zeit in Anspruch nahm – ein heisses Thema. Wir suchten einen neuen Namen für unseren Club. Da viele Leute zu unserem Staunen immer wieder über unseren Club- Namen sich aufregen. Ich frage mich immer wieder was an unserem Jung-Schausteller-Club Namen falsch ist? Ist es das Jung? Nach meiner Meinung fühle ich mich mit 90 Jahren noch jung, sofern ich gesund bin. Aber die Meinung der Jungen ist meistens falsch.

Nun ja, weiter ist es vielleicht der Name Schausteller? Sind wir denn keine Schausteller- Kinder oder Sympathisanten? Jung- Schausteller heisst auch so viel wie, die Jungen von den Alt- Schaustellern.

Also, damit wir nun unsere Ruhe haben entschlossen wir uns für einen neuen Namen.

Unser Club heisst von nun an „CHILBI CLUB“. Bei uns kann jetzt ein jeder eintreten der nach unserer Meinung zu uns passt und der den Namen des Club's aufrechterhält. Denn es muss hier mal gesagt werden, dass wir ein Geselligkeits- Club sind und nicht ein politischer Verein. Für das Vertrauen unserer Gönner und Mitglieder möchte der Vorstand sich bei Euch herzlich bedanken. Wir könnten den Club auch "die Glorreichen 14" nennen, da sowieso nie mehr an einer Versammlung oder Reise dabei sind. Die Versammlung wurde um 23.00 Uhr geschlossen, man verabschiedete sich und wünschte gute Geschäfte an der Basler Messe und auf ein baldiges Wiedersehen.

Ich wünsche allen Lesern/innen schöne Festtage und guten Rutsch ins neue Jahr 1989
Eure Rita Jeckle- Hunziker

Ist Euch was Aufgefallen?

Es taucht immer das gleiche Problem auf und es handelt sich immer wieder um den CLUB- NAMEN.

So Vilemale wurde er geändert und trotzdem ist er bis heute geblieben, so wie er auf unserer Standarte steht.

Euer Gründungs und Ehrenmitglied
Rita Hunziker Schürmann

ES DARF GELACHT WERDEN !

Spruch des Monats

**Merke: Der feine Mann benimmt sich leise,
schickt keinen Lauten auf die Reise.**

An Tagen nach den Feiertagen hört man viele Leute klagen, sie hätten viel zu viel gegessen und daraufhin umsonst gesessen. Umsonst gesessen und gedrückt. Na klar, macht einen das verrückt. Zum Glück gibt's Hilfe und auch Trost: Ein Fläschchen RIZINUS – na dann Prost.

Witz des Monats November!

Drei Generäle unterhalten sich über den Mut. Der russische General befiehlt einem seiner Soldaten: "Klettern Sie auf diese Telefonstange und springen Sie senkrecht runter," Der Soldat macht es und wird von der Sanität weggetragen." Sehen Sie, meine Herren das ist Mut," Der amerikanische General befiehlt einem seiner Soldaten: "Klettern Sie auf diese Telefonstange und springen Sie rückwärts runter," Der Soldat tut es und wird ebenfalls von der Sanität weggetragen." Sehen Sie, meine Herren das ist Mut," Der Schweizer Generalstabschef befiehlt einem seiner Soldaten: "Klettern Sie auf die gleiche Telefonstange, machen Sie einen doppelten Salto und springen Sie hinunter," Der Soldat schüttelt den Kopf: "Herr Generalstabschef, Sie spinnen wohl!"
Der General zu den beiden anderen:
Sehen Sie, meine Herren, das ist Mut!

Auch wer alle Tassen im Schrank hat, kann einen Sprung in der Schüssel haben.

Und zu guter letzt!

Du kennst die Blumen nicht, die duften.

**Du kennst nur Arbeiten und Schuften. So gehen sie hin,
die schönsten Jahre, bis endlich liegst Du auf der Bahre -
und hinter Dir, da grinst der Tod:**

Kaputtgerackert Du Idiot!

Nicht vergessen!

Der KLAUSHÖCK findet am 10. Dezember 2005 statt.

Wo: Restaurant Beaulieu in Bern, ab 18.00 Uhr

Fondue Chinoise Plausch

Kosten: Mitglieder Spende ins Kässeli

Gäste Fr. 32.-, Kinder ab Fr. 9.-

Komm doch auch, Anmeldung bei

Yvonne Routil 079/605.46.62.

Deux millions de visiteurs aux Fêtes de Genève

BILAN Même si la pluie a perturbé le dernier jour des Fêtes de Genève, hier, les organisateurs sont ravis: plus de deux millions de personnes y ont participé, dont 600 000 pour le grand feu d'artifice de samedi soir!

L'édition 2005 a aussi marqué le grand retour des visiteurs du Moyen-Orient. «Notamment des jeunes, qui ont rempli les deux, trois et quatre-étoiles», se réjouissait hier Christian Rey, président de Genève Tourisme.

Seul petit couac, le feu d'artifice a été interrompu, comme l'an dernier, lorsque des incendies se sont déclarés sur les barges de tir des fusées. Mais les organisateurs assurent que le public n'a couru aucun danger.

Le fait de séparer la Lake Parade des Fêtes a aussi très bien fonctionné, notamment sur le plan de la sécurité. L'expérience sera donc reconduite l'an prochain. Quant aux forains, que la Ville avait voulu expulser des Fêtes, «ils sont indispensables», assure Christian Rey. Genève Tourisme promet néanmoins que la grande manifestation de l'été, souvent critiquée pour son manque d'innovation, présentera des nouveautés l'année prochaine. Lesquelles? Réponse du 3 au 13 août 2006.

E. J.

Mädchen war nicht angeschnallt

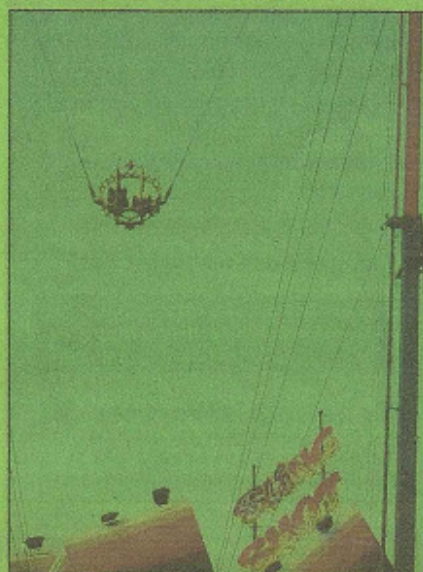
Tödlicher Unfall Menschliches Versagen am Sling-Shot

Menschliches Versagen ist die Ursache des tödlichen Unfalls mit einer Bungee-Kugel im rheinland-pfälzischen Daun in der Eifel. Wie die Staatsanwaltschaft Trier am Mittwoch mitteilte, waren die tödlich verletzte 14-Jährige und ihre 16-jährige Freundin nicht angeschnallt. Die 14-Jährige war am Dienstag aus etwa 40 Meter Höhe aus dem Fahrgerät, einem so genannten Sling-Shot, gefallen und dabei getötet worden. Die 16-Jährige konnte sich an der Kapsel festhalten und nach einigen Minuten geborgen werden; sie erlitt einen Schock.

Zwei Bedienstete des Fahrgeschäftes waren in der Nähe, als die beiden Schülerinnen aus Daun auf der Laurentius-Kirmes gegen 17 Uhr in der Kapsel Platz nahmen, wie die Justizbehörde erklärte. Sie schnallten die Mädchen jedoch nicht an. Der Mann am Bedienpult der Anlage sagte später, er habe in der Annahme, seine beiden Kollegen hätten die Mädchen angeschnallt, die Kugel ausgelöst. Er habe aber «nicht mehr zu der Kugel geguckt», sagte er bei seiner Vernehmung. Die Ermittler bezeichneten den 23-jährigen Arbeiter als Hauptbeschuldigten.

Die Staatsanwaltschaft schliesst aber auch ein zusätzliches «Organisationsverschulden» beim Betreiben der Anlage nicht aus und hat veranlasst, dass die Funktionsfähigkeit von Notfalleinrichtungen überprüft wird. Ausserdem werden Augenzeugen vernommen. Die Leiche der 14-Jährigen wird obduziert.

Der Sling-Shot besteht aus einer offenen Metallkugel, die von vier gespannten Sprungseilen aus Stahl auf eine Hö-



Verhängnisvoll Ein 14-jähriges Mädchen wurde aus dieser Bungee-Kugel herausgeschleudert.

PETER DOEPPES/EIFELZEITUNG/KEY

he von 64 Metern geschossen wird. In der Kugel befinden sich zwei Sitze. Daran ist ein Beckengurt befestigt sowie ein Gurt, der zwischen den Beinen der Passagiere mit einem Sicherungsbügel verbunden wird. Letzterer wird über beide Schultern der Passagiere gelegt und vor der Fahrt geschlossen.

Bei Beginn der Fahrt werden die Personen nach hinten gedreht, so dass sie diese in liegender Stellung beginnen. In einer Höhe von 64 Metern dreht sich die Kugel nach unten, fällt bis auf etwa 15 Meter, um im Bungee-Effekt wieder nach oben zu schnellen. (ap)



HIER MATIN Autant de personnes qui s'amuse, ça donne du boulot aux nettoyeurs. Aldag

Fêtes de Genève
2005

Der Hausbrand, passierte der Schausteller- Familie Sébastienin Damphreux/JU, die Familie hatte nur noch das was Sieam Laib trugen.

Die Geschäfte standen zum Glück auf einem Platz.

Le feu ravage une habitation du centre du village de Damphreux

Les causes du sinistre demeurent inconnues. Deux familles à reloger dans le village

Mercredi vers 16 h 30, un incendie s'est déclaré au premier étage d'une maison familiale du centre de Damphreux, située au bord de la route cantonale. Le feu s'est étendu très rapidement à l'ensemble du bâtiment, et les pompiers du SIS Vendline et du Centre de renfort de Porrentruy n'ont pu que protéger les bâtiments voisins.

Bien leur en prit, car la bise qui soufflait lors du sinistre a insidieusement projeté quelques escarbilles dans une ferme voisine, faisant partir un second foyer. Fort heureusement, l'alerte a été déclenchée très vite, et le départ de feu rapidement circonscrit, sans qu'il y ait véritablement de dégâts.

La première habitation, elle, a été totalement détruite par les flammes. Un couple de personnes âgées habitant au rez-de-chaussée a pu être évacué sans être blessé. Mais les deux personnes ont été acheminées vers l'hôpital de Porrentruy pour y subir des examens, et y passer une ou deux nuits sous surveillance médicale. Trois pompiers atteints de coups de chaleur ont été examinés par un médecin. Trois ambulances se sont rendues sur place pour la prise en charge de toutes ces personnes.

Trois autres personnes habitaient au premier étage, soit le couple de forains Sébastien et leur fils. Ils ont eux aussi pu quitter l'immeuble à temps. Par chance pour eux, l'essentiel de leur matériel professionnel est sauvé, puisqu'en partie déjà monté sur le site de la fête de Bressaucourt, où le couple de forains devait être présent durant les trois jours de festivités.

Pour l'entreprise, il n'y a qu'une machine à fabriquer de la barbabapa qui ait été détruite dans l'incendie, presque tout le reste ayant été sauvé. Mais ce sont surtout les papiers, clés et autres documents qui posent problème. S'agissant des affaires

personnelles, c'est l'ensemble des biens de la famille qui est parti en fumée.

Mercredi soir, la famille comptait se loger provisoirement dans son bus-caravane, en attendant de trouver une solution dans le village.

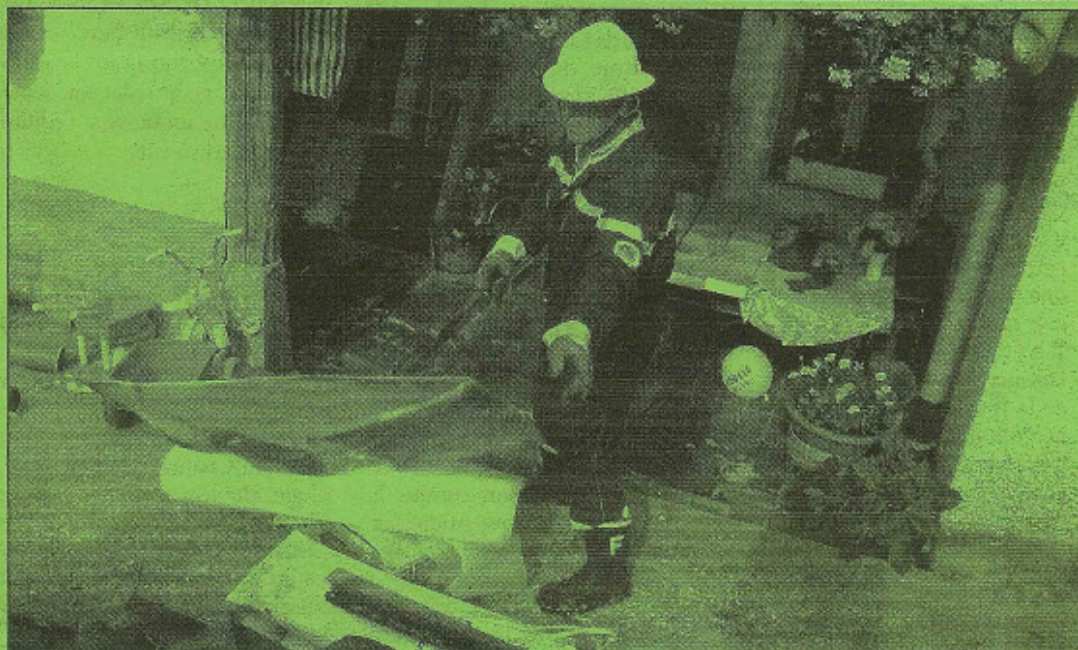
Hier, l'enquête de police n'avait pas encore permis de déterminer l'origine du sinistre. Le feu a été circonscrit mercredi vers 19 h 30, mais les pompiers ont veillé toute la nuit pour empêcher un nouveau départ. La route Damphreux-Lugnez a été coupée jusque vers 22 h. (df)

Une habitation de Damphreux a été totalement détruite par les flammes mercredi.

PHOTO DARRIN VANSELOW

Le sinistre a manqué de peu de s'étendre à un second bâtiment (ci-dessous) où du matériel avait commencé à prendre feu.

PHOTO DF





Schausteller Schnappschüsse